

Am das Steuerkompromiss.

Berlin, 24. Januar. In der Frage der Zwangsanleihe...

Erhöhung der Umschlagsteuer.

Berlin, 24. Januar. Die Reichsregierung hatte vorgeschlagen...

Auslands-Rundschau.

Die Entlohnung in Bulgarien. Die Postfachverlosung...

England verlangt die Abkündigung des griechischen Königs...

Rumänien. Das rumänische Parlament ist am 11. März...

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchern, den 25. Januar 1922.

Bei der am 15. Jan. stattgefundenen Wahl der Vertrauensmänner...

Table with 4 columns: Name, D. S. B., G. D. M., and Wa. Rows include Weissenfels, Leuchern, Pöhlitz, etc.

Der Sternsteinhof.

Eine Dörigeküche von Ludwig Angenauer.

49 Hier Morgen mochten seit dieser Vergangenheit vergangen sein...

Der junge Kleidermaler war sehr vertrieben und verheißendes Gefahren...

Als die beiden drinnen traten, sah der junge Sternsteinhofer...

Schon hatte sie mit der Rechten die Klinke erfasst, um wegselend...

„Mir“, antwortete der junge Bauer, „gar nicht. Die Herren haben sich...

„Dir kommt nur kein Mann, was du an mir gefühlst...“

Es war den Leuten einleuchtend, daß es dem jungen Sternsteinhofer...

200 Mark Einkommensteuern. Annahme sind von der Reichsdruckerei...

Es ist nicht leicht zu erlesen, und darum soll es gleich gesagt werden...

Eine Mittelstandsversicherung gegen Krankheit in Krankentassen...

26. 23. Jan. Laufzettel-Umrechnungen wurden in der Auerfabrik...

Werbegeld. Der hiesige kommunistische Landrat für den Kreis...

Kaumburg (Schwurgericht), 23. Jan. Der Gastwirt Paul...

Kaumburg (Stromfänger), 21. Jan. Der Arbeiter Albert...

behaupeten auch, sie hätten es vorhersehen können, wie er sein Unglück...

„Seh' nur kein Streit an in meiner Küllen“, sagte sie, Helene's drohende...

„Mang' du dich mit ein“, sagte das junge Weib, sich heftig...

„Freilich wohl“, gestrichelte die Alte, ohne ammutige...

„Zont' ich dich zur Seite.“ „Sag' f' nur.“ sagte er mit's...

„Und ich jung und dumme g'ung dazu“, unterbrach sie ihn...

„Das ist weder ein Ehrenbilden, noch ein Zimmten dabei.“

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

berichte oder auch in selbständigen Artikeln Kritik an den Urteilen...

23. Jan. „Weidenrieder“ stahlen nach einer freischüsslichen...

23. Jan. (Eine böse Überraschung) Der Landwirt Heyer...

25. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Väder Paul...

36. Morgen Pfarrräder brachten bei der Verpachtung...

23. Jan. Ein großes Braunkohlentager wurde am Delgerhof...

23. Jan. Ein großer Höhepunkt zeugt eine Winternacht...

25. Jan. Auf der Sandstraße nach Bobb fand man...

24. Jan. Der kalteste Tag in diesen Winter. Der Jahres...

Kälte und Kohlenmangel in Berlin. Die jäh einsetzende...

Eine Festschmuckerbände, die solche 50-Mark-Scheine...

Die Hühner drängte sich an ihnen die beiden. „Seh' nur kein Streit...“

„Mang' du dich mit ein“, sagte das junge Weib, sich heftig...

„Freilich wohl“, gestrichelte die Alte, ohne ammutige...

„Zont' ich dich zur Seite.“ „Sag' f' nur.“ sagte er mit's...

„Und ich jung und dumme g'ung dazu“, unterbrach sie ihn...

„Das ist weder ein Ehrenbilden, noch ein Zimmten dabei.“

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

„Das ist nicht so! Dieser hat ich's gleich gemacht, ob du an...

(Fortsetzung folgt.)

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach § 12 des Umfahsteuergesetzes in Verbindung mit § 29 der Ausführungs-Bestimmungen die Bezirksjournalführer berechtigt sind, neben den durch die Kreisjugendrat festgesetzten Gebühren die Umfahsteuer geändert in Rechnung zu stellen. Die Magistrats und die Herren Gemeindevorsteher erlaube ich Vorstehendes noch besonders in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Weißenfels, den 19. Januar 1922.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat die vom Kreisrat vorgenommene Wahl des Bergarbeiters **Otto Thomas** in **Interessa** zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Oberneißa bestätigt.

Weißenfels, den 19. Januar 1922.

Der Vorsitzende des Kreisratschusses Zimmermann, Landrat.

Der Fuhrwerksbesitzer Herr **Hugo Schwarz** hier erhält bei Verwendung des Reichenwagens vom 22. Januar bis 31. ab folgende Gebühren:

- a) bei Beerdigungen von Leichen aus der inneren Stadt mit Rikergut 75 Mark.
 - b) bei Beerdigungen von Leichen aus den Einzelhöfen und den Landgemeinden 100 Mark.
- Die Gebühren sind bei der Anmeldung zu entrichten.
Teuchern, den 24. Januar 1922.

Der Magistrat. Schütz.

Lehrgang in Jugendpflege und Jugend-, Eltern- und Volksabend.

Am **Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. Februar** findet in Teuchern im Hotel zum Löwen ein **zweiwöchiger Lehrgang** für Jugendpflege unter Leitung des Bezirksjugendpflegers Oberlehrer **Georg Meißner**, statt. An diesem Kursus können alle teilnehmen, die sich für Jugendpflege oder überhaupt für die Jugend interessieren, wie Geistliche, Lehrer, Jugendpfleger, Mitglieder der Ortsratschüsse für Jugendpflege, Vater und Mutter in Jugend- und Turnvereinen oder Nützlichen usw.

Es wird berichtet über den Stand der Jugendpflege und Jugendbewegung, Erziehung der Jugend durch Beträge, durch Handfertigkeiten, Sandpappenspiele im Jugendabend, Lichtbilder, Volksspiel und Volkstänze, Zimmer- und Gesellschaftsspiele usw. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zu Aufschluß an den Lehrgang soll am Abend des 9. Februar ein öffentlicher Jugend-, Eltern- und Volksabend stattfinden. Die Jugend wird allerlei Darbietungen geben. Wanderbühnen werden zum Laufe hingeführt, rhythmische Tänze, Volkstänze, turnerische Vorführungen werden mit geeigneten Musikstücken abwechseln. Es wird also ein schöner, bunter Abend werden.

Anmeldungen zum Lehrgang nehmen schon jetzt die Vorsitzenden des Ortsratschusses für Jugendpflege **Rektor a. D. Neumann** und der Kreisjugendpfleger **Rektor Langen-tamp** entgegen.

Auktion!

Sonabend, den 28. Januar vormittags 11 Uhr versteigere ich in Granzschütz „Zum Nordstern“ im freien Auftrag des Eigentümers folgende Gegenstände:

- Neue Möbel, Kleiderschränke, Vertigos, Waschkommode m. Spiegel, Schlafzimmer, Stühle, Tische, Stühle, Spiegel, 20 Stk. moderne braune und gelbe Bettstellen, Stahlfederbetten, gebr. Matratzen, Sofas und Federbetten, neue u. gebr. Militärmäntel, Hosen, Puppen, Schuhe und Stiefel, Großen Posten Arbeits-, Manchesters- u. gestreifte Hosen und Puppen, blaue Schloßfächer. Für Gastwirte 20000 Zigaretten 60 — 150 Banderole, 50000 Zigaretten Salem mit und ohne Gold, 50er Banderole.

Paul Donner, Hohenmöhsen.

Bereinigung ehem. Kriegsgefangener Teuchern u. Umg.

Neugründungs-Versammlung

am **Freitag, den 27. Januar 1922** abends 7/8 Uhr in Sachjens Restaurant.
Um zahlreichen Besuch aller Interessenten bitten die Einberufer.

Achtung!

Empfehle jeden Freitag und Sonnabend **pr. Rostfleisch, Mouladen und alle Würstwaren.**

Bruno Eichler, Dammstr. 1.

Preislisten : Tischkarten zu haben bei D. Lieferenz.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage! Achtung!

Freitag, den 27. und Sonnabend d. 28. u. Sonntag d. 29. Der grosse Steigle Sensations-Schlagler in der Hauptrolle der beliebte Filmschauspieler **Harry Piel!**

Der Reiter ohne Kopf

I. Teil betitelt **Die Todesfall.**

Ich mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, dass jeder Teil kurz hintereinander jeden Freitag bis Sonntag zur Vorführung gelangt, so dass sich ein jeder dieses grosse Filmwerk ansehen kann. Vorführung 6 und 8.30 Uhr.

Ich bitte nochmals darum pünktlich die erste Vorstellung zu benutzen.
Sonntag 2/1, Uhr Kindervorstellung.

Voranzeige.
Grüner Baum.
Sonabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar
großes Bodfleisch und Schweinehälften.
— Jubel und Tafel. —
Dirigent Schorsch Ch. ergrübet aus München.
G. Müller.

Sung! Gesellschaft Alpenrausch. Sung!
Wir erlauben uns, zu unserm am **Sonabend, den 28. Januar** im „Gasthof zu Köpfeln“ stattfindenden **Vergnügen mit Preisverloren** Freunde und Gönner des Vereins ergeblich einzuladen.
Anfang 7 Uhr.
Der Wirt. Der Vorstand.

Grüner Baum
Sonntag den 29. Januar
Wintervergnügen
der Gesellschaft „Kalepa.“
Anfang 4 Uhr.

Zu meinem **gr. Preis-Skat**
Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Januar lade ergeblich ein. **Emil Angermann.**

Restposten von Filzwaren.
Filzschuhe m. Lederkappe 26—30 M. 14.—
Kinderschallentstiefel 27—28, 16.—
mit Ledersohle 81—83, 25.—
Damensfilzschuhe 41—42, 40.—
Filzpantoffeln 36—42 von M. 20.— an
Herren-Filzpantoffeln 43—46 von M. 20.— an
ferner empfehle ich mein Lager in:
— Damen-Filzschuhen mit u. ohne 36-42
— Mädchen- „ „ Norzeifass 31-35
— Einlegesohlen, Einziehpantoffeln,
— Einziehschuhen, Holzpantoffeln,
— Holzpantoffel-Hölzer,
— Ledergamaschen und sämtliche anderen Schuhwaren zu staunend billigen Preisen.
Albin Kärmer's Ww.
Zeitzerstr. 14.

Empfehle prima fettes **Bodfleisch** a Pfund 11 Mark **C. Zehle,** Unterm Berge 33.
Ein großes **Schlacht-Schwein** circa 3 Ztr. tauf **Carl Müller,** Grüner Baum.

Achtung!

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Zinsbedingungen.
Provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Gewährung von Darlehen aller Art.
Gredit in laufender Rechnung.
Antliche Hinterlegungsstelle von Wertpapieren pp.
Einziehung von Schecks, Wechseln und anderer Guthaben.
Bereitwilligste Auskunftsverteilung in Vermögensangelegenheiten.
Geschäftsstunden: 8—1 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags, Sonnabends 8—1 Uhr.
Stadtparkasse Teuchern.

Arbeitsnachweis Teuchern.
Geschäftszeit wöchentlich von 8 1/2—1 Uhr.
Gesucht werden:
Je 3 Mädchen 14—16, 16 bis 18 und 5 Mädchen von 16—20 Jahren, 4 jeden Alters u. 2 Mädchen im Alter, 1 Bäckerlehrling, 1 Hausmädchen, 1 Jungfer, 1 Schneider, 1 Bäckergeselle, 1 Hausmädchen, 1 Hausmädchen nach ausm., 2 Bäckergesellen, 1 Hilfsknecht, 1 Hilfsknecht, 1 Hausmädchen nach ausm., 1 Stallmädchen u. 18 Jahren, 3 Kesselschneider, 1 Gärtnergehilfe.

Extra-Versammlung in Barthard's Gasthaus am **Donnerstag, den 26. Januar** ds. Jrs. abends 8 Uhr. — Wegen einer unbegreiflichen bringende Sache bitte ich sämtliche aktiven Mitglieder pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Kistritz zum Freisskat mit Bookhier
am **Sonntag, den 29. Januar** von nachmittags 2 Uhr ab ladet ergeblich ein **A. Gaudigs.**
Wirrhaar kauft zu hohen Preisen **Albert Herrmann,** Feilner, Steinweg.
2 bessere Herrn können **Logis** erhalten. Zu erfragen **Unterm Berge 33**

Heute **Schlachte Fest** **M. Wittmann**
1 gebrauchte **Nähmaschine** steht zum Verkauf bei **H. Gäbler**
Schönheit verleiht ein zartes, jugendliches Antlitz und ein reiner zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte **Schönheitscreme** die beste Lilienschönheitscreme. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss und samtweich. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Echtes gutes **Sausmädchen** sucht zum baldigen Eintritt **Fräu Hedwig Gresse.**

Seelen suchen
3 Oberburschen, 1 Tischler- und Holzschleifer, 1 Arbeiterfamilie von auswärts, 1 Hausmädchen, 1 Burche von 15 Jahren nach Teuchern.

Freier Verein.
Die diesjährige **Generalversammlung** findet am **Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr** im „Löwen“ statt.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht, Turnbericht vom Jahre 1921.
2. Neuwahlen zum Turnrat, Ehrenrat, Kassenprüfer.
3. Anträge zum Gauintertag.
4. Wintervergnügen.
5. Festsetzung der Vereinsbeiträge.
6. Mittelungen.
7. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die passiven Mitglieder (Turnfreunde) bestimmt erwartet.
Der Turnrat.

Alle Sorten **Därme** empf. hlt preiswert **Emil Angermann,** Bgauerstr. 14. Gastwirt.

Charlotte Wernertgen Fischer
Albin Hauer
güssen als Valobis im Januar 1922 Teuchern

Am **Dienstag, den 24. Januar** nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden, unsere herzengute, liebe Tochter und Schwester **die Jungfrau Martha Frischbier** im Alter von 21 Jahren.
Dies zeigt schmerz erfüllt an **Familie Frischbier.**
Die Beerdigung findet **Freitag 3 1/2, Uhr** statt.



Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelnenpreis: Die sechspaltige Kopfzeile 1 Mt., Bekanntheitspreis 3,00 Mt.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beipoststraße 10, bis spätestens 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in meinen Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wiederkehrender Bezugspreis: 1 Jahr unter Nachzahlung 12,00 Mt. von letzterem Betrag sind 1,00 Mt. abwärts zu zahlen.
Einzelnummer 12,75 Mt. Einzelnummer 30 Pf.
Wiederkehrender und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Beipoststraße 10, auch von anderen Orten und allen Postämtern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 11 | | Donnerstag den 26. Januar 1922. | | 61. Jahrgang

Poincaré und Lloyd George.

Bevorstehende Zusammenkunft der beiden Premierminister?
Die aus englischen parlamentarischen Kreisen bekannt wird, herrscht dort die Ansicht, daß Lloyd George und Poincaré sich auf jeden Fall demnächst über die Reparationsfrage werden besprechen müssen. Man darf nicht vergessen, daß England in Genua einvernehmlich war, einen Teil dieses Anspruchs auf die deutschen Reparationsleistungen aufzugeben, damit Frankreich und Belgien einen um so größeren Anteil erhalten. Poincaré hat auf den Verfall der Reparationsleistungen drängen, nach dem England über 22 Prozent der Reparationsleistungen beanspruchen kann. Wie schon gesagt, wird Poincaré mit Lloyd George über die Reparationsfrage besprechen müssen, schon deshalb, weil Frankreich den Vorschlag machen wird, Deutschland eine Anleihe zu gewähren. Um diesen Vorschlag zur Wirklichkeit bringen zu können, muß Frankreich Englands Zustimmung haben.

Bündnis allerdings kommen alle diese Kombinationen aus englischer Quelle und bedürfen noch der französischen Bestätigung.

„Davao“ meint dagegen, es sei nicht wahrscheinlich, daß vor der Konferenz von Genua eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré stattfinden werde, dagegen würden möglicherweise Poincaré und Lord Curzon zusammentreffen.

Der englisch-französische Garantievertrag.

Zunächst drehen sich die englisch-französischen Verhandlungen hauptsächlich um den englisch-französischen Garantievertrag, der gegenwärtig der Prüfung der beiden Regierungen unterliegt, und zu dem Frankreich seine Wünsche in einer Note niedergelegt hat, die vor Kurzem der Londoner Regierung übergeben wurde. Wenn man „Davao“ glauben soll, scheint in London die Ansicht zu bestehen, Frankreich regt weit gesteckten Wünschen etwas entgegen zu kommen.

Danach würde sich nämlich die englische Regierung damit einverstanden erklären, die Dauer des Abkommens zu verlängern und sie mindestens auf 20 Jahre zu setzen. Obwohl für diesen Zeitraum für zu ausgebeutet halte. Sie würde sich bereit finden, den Abkommen gegenseitige Wirkung zu geben, obwohl sie diese nicht als unbedingte Notwendigkeit ansehe. Eine Militärkonvention würde sie aber ablehnen, ebenso die Ausdehnung des Abkommens auf einen gegen Polen gerichteten Angriff.

Amerikas Programm für Genua.

Regelung der deutschen Reparationszahlungen in erfüllbaren Grenzen.

Die endgültige Entscheidung der Washingtoner Regierung für ihre Beteiligung an der Genueser Konferenz ist noch nicht gefallen, sie wird aber wahrscheinlich in bejahendem Sinne ausfallen. Denn der Handelsminister Hoover ist bereits zum Leiter der amerikanischen Delegation ernannt, und er hat bereits ein amerikanisches Programm für Genua aufgestellt, das die grundsätzliche Billigung des Kabinetts gefunden hat.

Die Voraussetzungen für Amerikas Mitarbeit.

In diesem Programm wird erklärt: Amerika wird sich in Genua nur beteiligen am Wiederaufbau Europas bereit erklären (also vor allem seine Zustimmung zu gewissen Umänderungen der Weltfrieden geben), aber nur wenn folgende Voraussetzungen dieser Mitarbeit erfüllt werden:

1. Deflation des Notenumlaufs in Europa.
 2. Herstellung des Gleichgewichts in den europäischen Budgets.
 3. Regelung der deutschen Reparationslasten innerhalb einer Grenze, die der deutschen Zahlungsfähigkeit entspricht.
 4. Herabsetzung der Ausgaben für die europäischen Vorkriege, da diese Ausgaben in der letzten Zeit die Ursache der starken Inflation der europäischen Währungen gebildet haben.
- Zu diesen Säulen fügt Hoover erklärend hinzu: Die europäischen Währungen werden erst dann wieder zu geländer Stabilität gelangen, wenn die Deflation ausgeht. Die Deflation ist vorerst die Folge der Budgetentstellungen, die nur schmerzhaft und nur auf dem Papier im Gleichgewicht sind, denn dieses Gleichgewicht stützt sich auf fiktive bleibende deutsche Reparationszahlungen. Die deutschen Zahlungen müssen also nach einem Plan neu geregelt werden, der zwar den billigen Kreditanspruch der französischen Forderungen befriedigt, jedoch auch durch Berücksichtigung der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit wirkliche Einkünfte gewährleistet, anstelle der bisher nur erpöbten, aber niemals erfüllten, weil nicht erfüllbaren Forderungen. Die zweite Notwendigkeit ist dann die Herabsetzung der Verbindlichkeiten und der Abbau der Militärkosten, die Europas Kräfte aufzehren.

Rom.

Die Entente-Politik, speziell die französische, wird in der nächsten Zeit sich ein neues Ziel suchen, Rom. Von Paris aus wird sicher alles aufgegeben werden, das Kardinals-Kollegium bei der Annahme des Inhabers des Stuhles Petri dahin zu beeinflussen, daß keine besonderen Einbußen entgegenbringt. Frankreich hat seit den Tagen des französischen Chlodwig, seit 1400 Jahren, den Ehrenstitel „älteste Tochter der Kirche“, und in Paris ist trotz wiederholter Konflikte mit dem heiligen Stuhl, der letzte ist erst seit kurzem beendet, immer Wert darauf gelegt worden, in dem Papste einen Freund zu haben. 1903, nach dem Tode Leo's XIII., war der Kardinal Rampolla, dem die französische Regierung Erfolg wünschte, der aussichtsreichste Kandidat für den apostolischen Stuhl. Desterreich erhob aber Protest, und es wurde der Kardinal Sarro gewählt, der als Pius X. jedes Einpruchsrecht einer weltlichen Regierung gegen die Papstwahl aufhob. 1914, als der jetzt verlebte Pius Benedikt gewählt wurde, tobte bereits der Weltkrieg, und die



hottigen Kämpfen, und es ist, die das große Interesse an der neuen Papstwahl haben, die namentlich für die französische Politik im Orient gegenüber England sehr wichtig sein wird. Wm.

Der Tod des Papstes.

Die Aufzählung des letzten Papstes.
Montag früh wurde der Leichnam des Papstes in feierlichem Zuge vom Vatikan in den Petersdom übergeführt und dort feierlich aufgebahrt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich angeammelt, sodaß der Petersplatz durch starke Militär- und Polizeikräfte abgeperrt werden mußte, bis endlich gegen Mittag die Tore des Doms geöffnet wurden. Zu diesem Anlaß wurden die Menge an verschiedenen Stellen die Treppenhalle und Räume die Kasse empor, wobei es zu Szenen wilder Panik kam. Wer leidlich unversehrt in den Dom hineingelangte, konnte von Glück sagen. Die Leiche des Papstes lag aufgebahrt, das blaße Totenanzicht von der Goldkammer herab geschickt. Sie befanden sich, niedertrüben und bebend sah die Menge am Gitter der Kapelle vorbei, von Gerben immer wieder zum Weitergehen gemahnt. Bis in die ersten Abendstunden mögen so 200 000 Personen Benedikt XV. die letzte Ehre erwiesen haben.

Kardinale und Ministranten.

Die Regierung ergriß alle Maßregeln zum Schutze der Freiheit der Straße und der Konklave und verfügte außerdem, daß auf dem Senat, dem Parlament, den Ministern und sämtlichen Staatsgebäuden die Fahnen auf halbmast hängen. Alle Schulen, Theater und Vergnügungsorten des Landes schlossen. Damit sowie mit dem amtlichen Kondenzbefehle des Justizministers dem Kardinaldekan scheint eine ganz neue Phase der italienisch-vatikanischen Beziehungen zu beginnen. Bonomi machte auch den König amtliche Mitteilung vom Tode des Papstes.

Das Konklave am 2. Februar.

Wie verlautet, ist das Konklave auf den 2. Februar festgesetzt. Am 1. abends beginnt die Klausur der Kardinäle. Neben den mutmaßlichen Nachfolger des Papstes besteht noch nicht die geringste Klarheit.

Die Konklave der deutschen Kardinäle.

Die die „Seemannia“ meldet, ist Kardinal Vertaani in Laufe des Dienstaes nachmittags von Breslau abgereist, um sich nach Rom zur Papstwahl zu begeben. In München trifft er mit Kardinal v. Faulhaber und voraussichtlich auch mit Kardinal Schulte-König zusammen, um mit ihnen gemeinsam die Schritte fortzusetzen. In der Hoffnung werden jetzt deutschsprechende Kardinäle teilnehmen, und zwar die drei obengenannten noch der Erzdiözese von Wien, Kardinal Hüffl und die beiden skandinavischen Prälaten a. d. von Massim, der bekanntlich Holländer von Geburt ist.

Deutsches Reich.

den 25. Januar 1922.

Die Befragung der Frontoffiziere am 9. November 1918. Generalmajor Heye, der am 9. November 1918 im Großen Hauptquartier in Spa die Befragung der Frontoffiziere auf Verstoß vornahm, antwortet jetzt in der „D. A. B.“ auf die Kritik, die kürzlich Generalleutnant Köhlig in einem durch die ganze Presse gegangenen Artikel der „A. B.“ an der Art dieser Befragung geübt hat. General Heye erklärt, Zweck der Befragung war die Feststellung, ob die Truppe gegen die Heimat, in der sich der Unruhr mehr und mehr ausbreitete, Verwendung finden könne. Die Abhandlung des Kaisers fand nicht zur Debatte. Er — Heye — wußte gar nicht, daß während der die Frontoffiziere betrauten, gleichzeitig die Forderung der Brestlimer Regierung, der Kaiser solle abtreten, besprochen wurde. Es handelte sich um die Befragung der Frontoffiziere, die auch über andere eine Stellungnahme abgibt, was auch jeder verständlich ist. Als Ergebnis der Befragung hätte er dem Kaiser mitteilt gemeldet.

Die Krone ist Euer Majestät noch treu ergeben, aber sie ist müde und gleichgültig, will nun Ruhe und Frieden in der Heimat haben. Gegen die Heimat und gegen den Völkerverbund marschieren sie jetzt nicht, auch mit Euer Majestät an der Spitze nicht. Sie will einzig und allein halb Waffenruhe haben, jede Stunde früher ist daher wichtig!

Auf eine weitere Frage des Kaisers erwiderte Oberst Heye: „Die Krone marschiert auch unter den Generälen allein geradest nach Hause, sie ist noch fest in der Hand der Führer. Aber wenn Euer Majestät will die marschieren, so ist ihr das recht und eine Freude. Wir kämpfen will die Krone jetzt nicht mehr, weder nach außen noch nach innen.“

Nicht mehr und nicht weniger, erklärt Heye, habe er dem Kaiser gesagt. Der Kaiser hätte sich ja auch entschlossen, bei seinen Truppen zu bleiben. Erst die später eintreffende Nachricht, daß in Berlin die deutsche Republik ausgerufen sei, hätte die Lage geändert.

Geringe Sozialistische Mehrheit im Reichstag.
Nach dem nun vorliegenden Wahlergebnis der Bundestagswahlen in Preußen sind abgegangen worden: für den Landesverband (Christliche Parteien) 100 718, für die Demokraten 24 373, Mehrheitssozialisten 52 406, Unabhängige 29 379, Kommunisten 10 230 Stimmen. In diesen Zahlen ist das Ergebnis der Wahlen nicht berücksichtigt, das in diesen an der Berechnung der Mandate nichts mehr ändert. Es werden erhalten: die Christlichen Parteien 23, Demokraten 6, Mehrheitssozialisten 12, Unabhängigen 17 und Kommunisten 2 Sitze. Es ergibt sich also eine sozialistische Mehrheit von 2 Stimmen.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Nach einer amtlichen Mitteilung im Zusammenhang des Reichstages belaufen sich die Kosten der Beamten- und Betriebskräfte für das Reich auf rund 2,5 Milliarden Mark für den nächsten Monat.

Berlin, 25. Jan. Die interfraktionellen Besprechungen über das Steuerkommissariat führten noch zu keiner Einigung. Zentrum, Deutsche Volkspartei, bayerische Volkspartei und Demokraten werden bald gemeinsam zu der Erklärung der Sozialdemokraten Stellung nehmen, daß sie auf einen sichtbaren Opfer des Reiches bestehen. Die Unmöglichkeit einer Vereinbarung würde das Kabinett Wirth gefährden.

Berlin. Nachdem aus der kommunistischen Reichstagsfraktion noch die Abgeordneten Gehr Jun, Eichhorn, Weitzel, Hoff, Friede, Latzke und Berke ausgeschieden sind, ist die kommunistische Arbeitsgemeinschaft, zu der die Ausgetretenen übergegangen sind, auf fünfzehn Mitglieder und so zur Fraktionsstärke angewachsen. Die übriggebliebenen Mitglieder dagegen haben jedes der Fraktionen zusehende Recht verloren.

Am 25. Jan. König Konstantin entschloß sich, in Anerkennung der von England betonten Notwendigkeit demnächst den Thronverzicht zugunsten seines Sohnes bekanntzugeben.